LAND BRANDENBURG

LUGV RS 5

Lebendige Erpe- Ziele des Gewässerentwicklungskonzeptes

<Norbert Herrn>

LAND BRANDENBURG

Lebendige Erpe-
Ziele des Gewässerentwicklungskonzeptes

- **1. Die Wasserrahmenrichtlinie in Stichworten**
- **2. Was wollen wir erreichen ?**
- **3. Wie lebendig wird die Erpe?**
- **4. Welche Requisiten braucht das Bachsystem dazu ?**
- **5. Möglichkeiten der praktischen Umsetzung**

1. Die WRRL in Stichworten

- Sicherung der lebensnotwendigen Ressourse Wasser
- der gute chemische und ökologische Zustand für die Oberflächengewässer wird angestrebt
- Verschlechterungsverbot

Sauberes Wasser ! – wird angezeigt durch

intaktes Besiedlungsbild !– aber nur wenn

naturnahe Gewässerstrukturen – vorhanden sind

„Guter Zustand“

DITTRICH M. (2009)

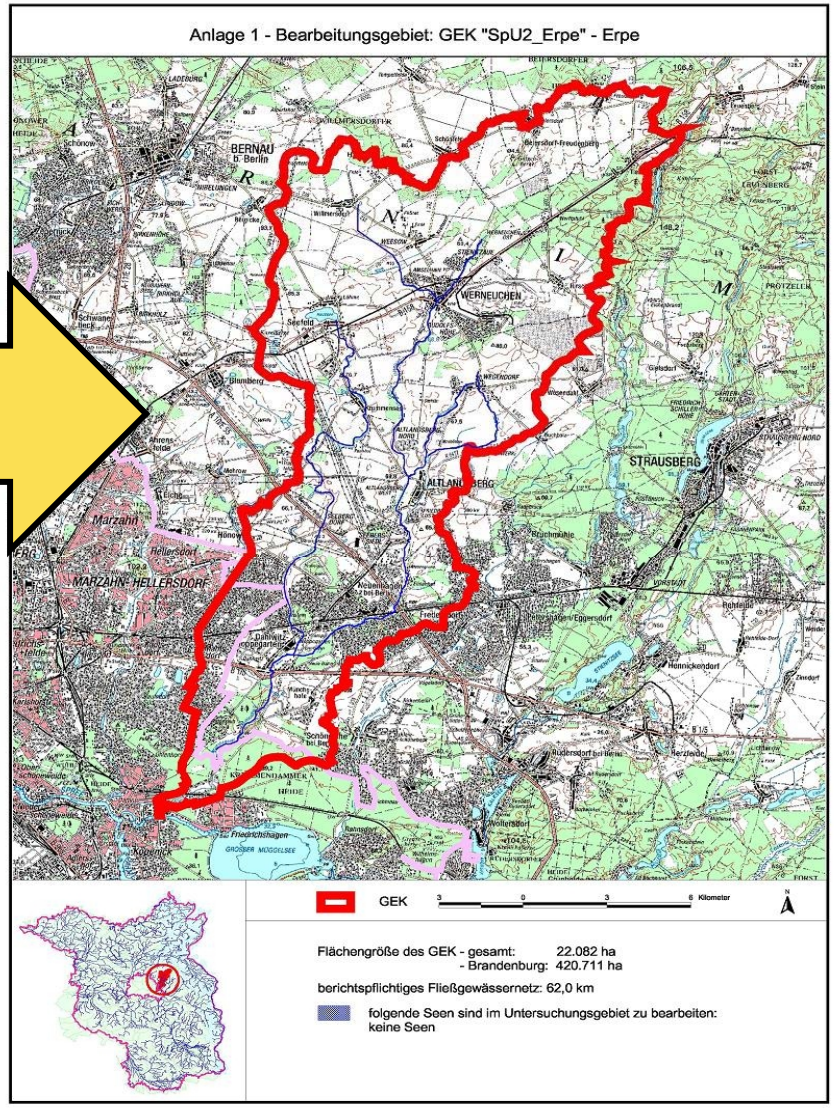
2. Was wollen wir erreichen ?

LAND BRANDENBURG

Erpe
Hoher Graben Werneuchen
Altlandsberger Mühlenfließ
Zochegraben
Wederfließ

mit deren angrenzenden Auenbereichen sollen bis 2015 eine dem naturnahen Gewässertyp entsprechende Flora und Fauna aufweisen

EG ca. 220 km^2
ca. 65 km Fließgewässer



LAND BRANDENBURG

Die gewässertypischen Pflanzen und Tiere sind die Bewertungskriterien der Gewässerqualität

Barbe, Spree Cottbus, FREDRICH F. 1999

Heptgenia sulphurea, Müggelspree, BRENDA J., 2000

Unio crassus, Großes Fließ, Herrn N. 2004

Bachforelle, Fläming, MAETZ 2004

Gewässerbeispiele

Temporäre Gewässer im Oberlauf

Mühlenfließ u.h. Wegendorf

LAND
BRANDENBURG

Gewässerbeispiele

Naturnaher Bereich

des Stienitzfließes

beschattet und sommerkühl, sandige Sohle mit groben Bestandteilen

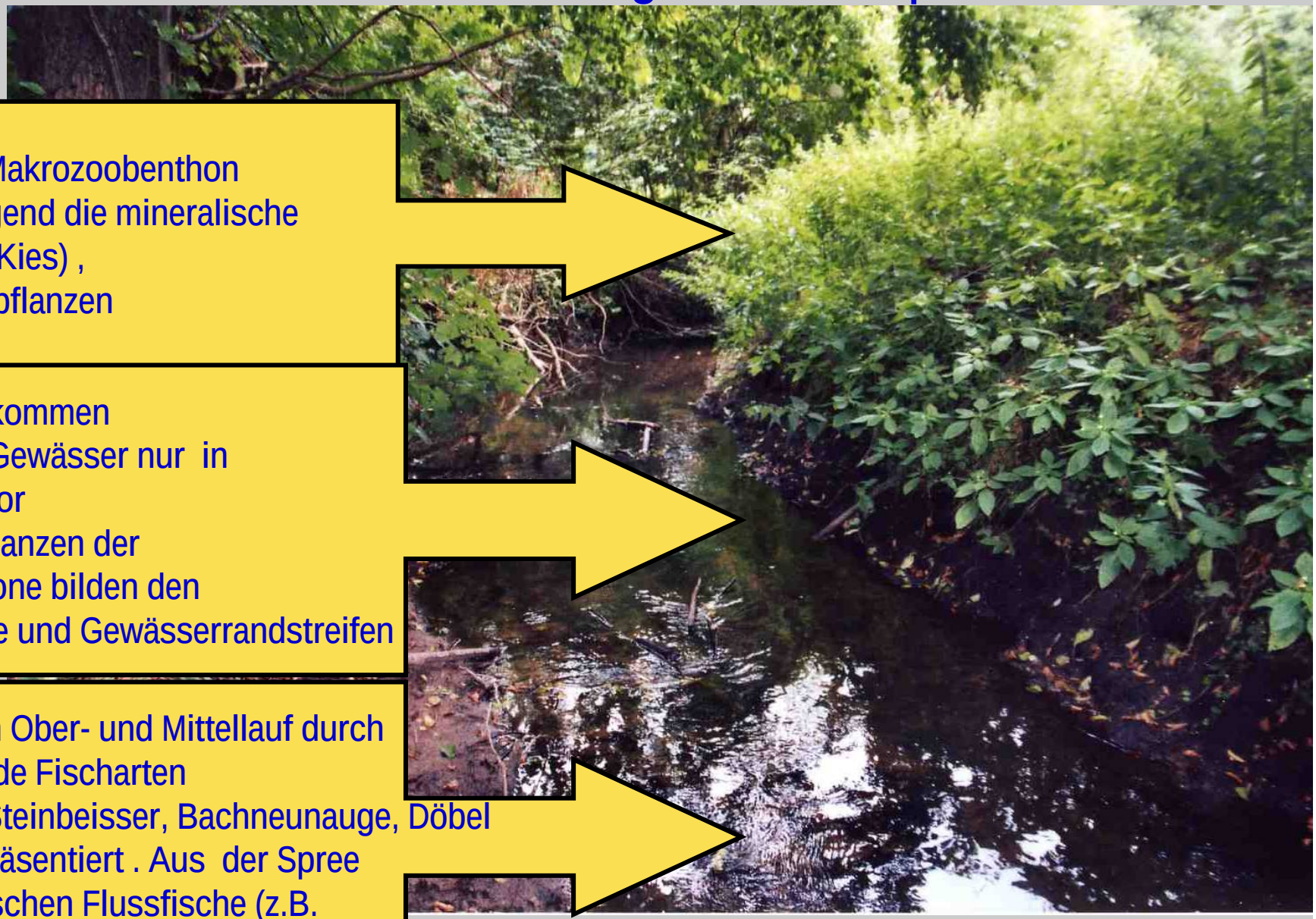
Gewässerbeispiele

Erpe oder Altlandsberger Mühlenfließ

organischer Bach

tief eingeschnitten, stark mooriger Bereich

3. Wie lebendig wird die Erpe?

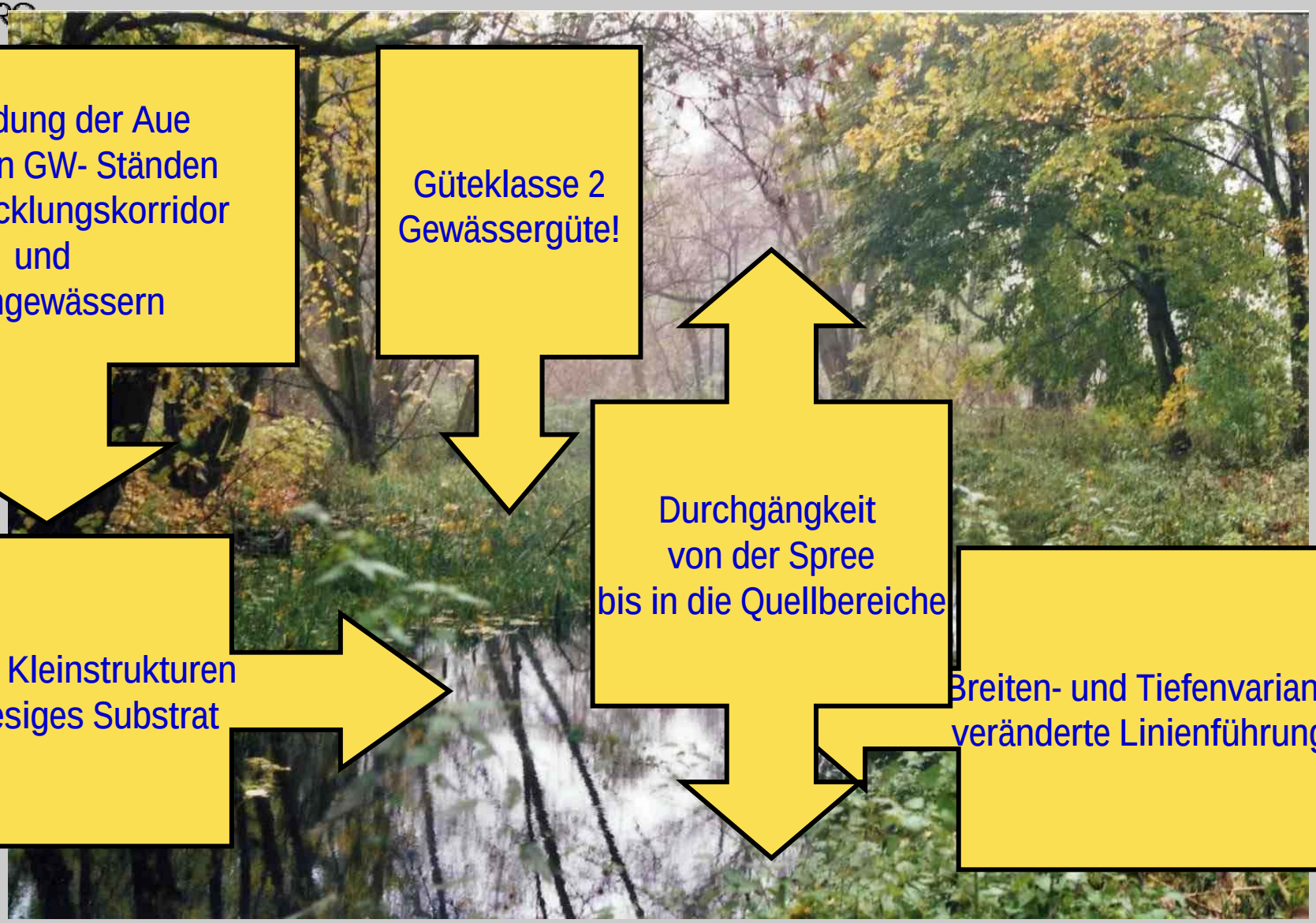


Fischnährtiere –Makrozoobenthon besiedelt vorwiegend die mineralische Sohle (Sand und Kies) , Holz und Wasserpflanzen

Wasserpflanzen kommen im beschatteten Gewässer nur in geringem Maße vor
Röhrichte und Pflanzen der Wasserwechselzone bilden den Übergang zur Aue und Gewässerrandstreifen

Fische werden im Ober- und Mittellauf durch strömungsliebende Fischarten (z.B. Schmerle, Steinbeisser, Bachneunauge, Döbel Bachforelle) repräsentiert . Aus der Spree wandern die typischen Flussfische (z.B. Quappe,Aland, Ukelei) ein und aus

4. Welche Requisiten braucht das Bachsystem dazu ?



Anbindung der Aue
mit hohen GW- Ständen
mit Entwicklungskorridor
und
Kleingewässern

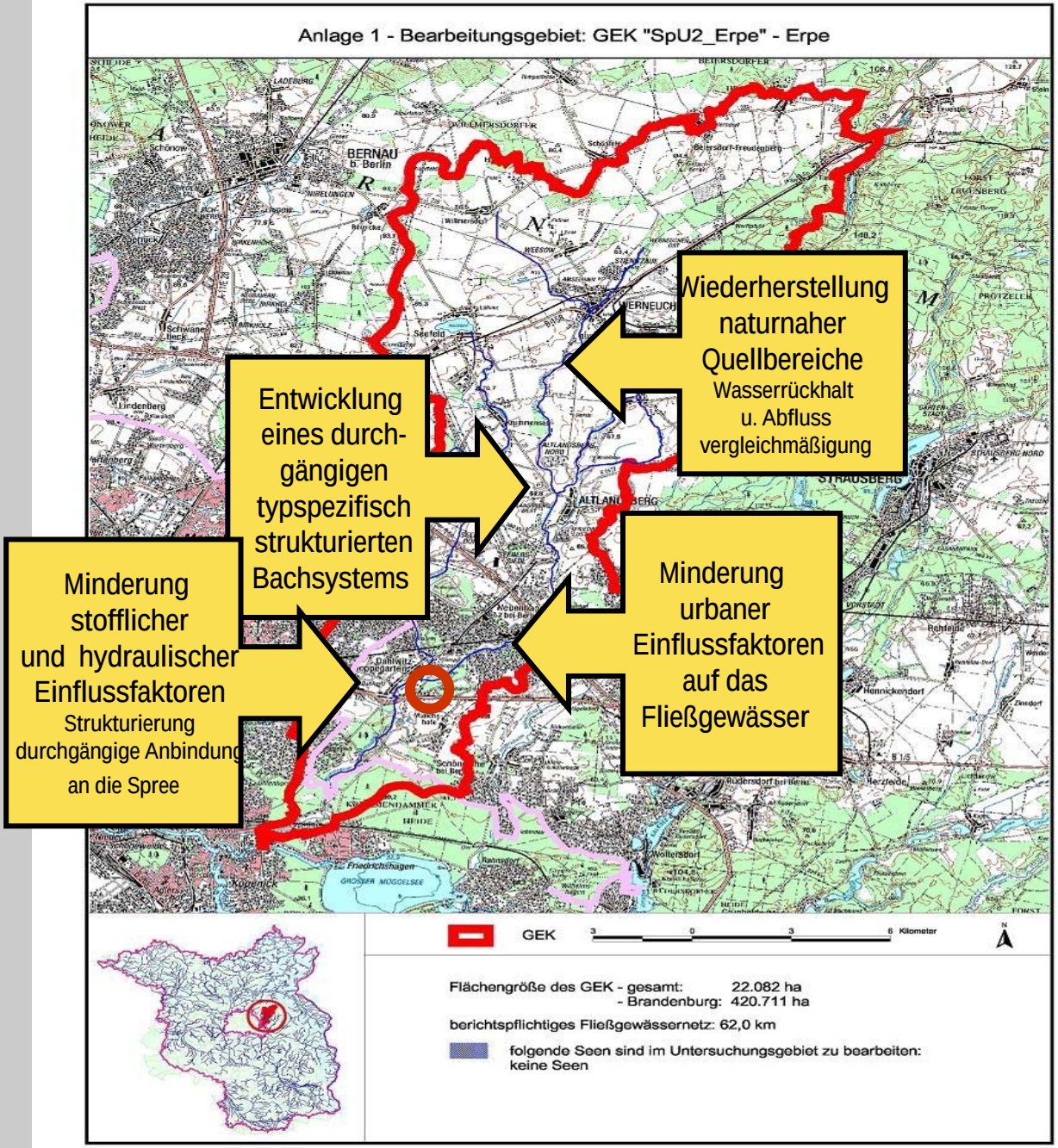
Güteklasse 2
Gewässergüte!

Durchgängkeit
von der Spree
bis in die Quellbereiche

deutlich mehr Kleinstrukturen
Holz und kiesiges Substrat

Breiten- und Tiefenvarianz
veränderte Linienführung

LAND BRANDENBURG



Wiederherstellung naturnaher Quellbereiche
Wasserrückhalt u. Abfluss vergleichmäßigung

Entwicklung eines durch-gängigen typspezifisch strukturierten Bachsystems

Minderung urbaner Einflussfaktoren auf das Fließgewässer

Minderung stofflicher und hydraulischer Einflussfaktoren
Strukturierung durchgängige Anbindung an die Spree

5. Möglichkeiten der praktischen Umsetzung

LAND BRANDENBURG

LUGV

- Steuerung der Umsetzung der WRRL
- Fachliche und organisatorische Betreuung der GEK-Auftragnehmer (AN)
- Leitung der regionalen projektbegleitenden AKs zu den GEK‘s (PAKs)
- Öffentlichkeitsarbeit

Planungsteam IPS

- Erarbeitung der GEK‘s
- Abgleich der Maßnahmenvorschläge mit den Anforderungen von Hochwasserschutz, Gewässerunterhaltung und Naturschutz
- Präsentation und Abstimmung von Arbeitsständen in den PAKs
- Öffentlichkeitsarbeit

GEKs

Gewässerunterhaltungsverband (UVZV)

Maßnahmen

Praktische Umsetzung -Was ist UVZV ?

Verordnung zur Übertragung von Aufgaben des Wasserwirtschaftsamtes an die Gewässerunterhaltungsverbände vom 7. April 2009
(UnterhaltungsVerbändeZuständigkeitsVerordnung)

Sanierung, Ersatzneubau, Umbau, und Rückbau von dem Land unterstehenden wasserwirtschaftlichen Anlagen (in Gewässern I. Ordnung)

Umsetzung von Maßnahmen zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes

Maßnahmen

Plan- und Genehmigungsverfahren
in Regie des Wasser- und Bodenverbandes
„Stöbber- Erpe“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !